Der aktuelle Kenntnisstand über die Wintergrüngewächse (Pyrolaceae) in Sachsen-Anhalt

Heinz Ziesche

Einleitung

Zur Flora von Deutschland gehören sieben Arten der Wintergrüngewächse, die alle auch in Sachsen-Anhalt heimisch sind: Dolden-Winterlieb (*Chimaphila umbellata* [L.] Barton), Einblütiges Wintergrün (*Moneses uniflora* [L.] A. Gray), Birngrün (*Orthilia secunda* [L.] House), Grünblütiges Wintergrün (*Pyrola chlorantha* Sw.), Mittleres Wintergrün (*Pyrola media* Sw.), Kleines Wintergrün (*Pyrola minor* L.) und Rundblättriges Wintergrün (*Pyrola rotundifolia* L.).

Im Mittelpunkt dieses Beitrages steht nur die aktuelle Verbreitung im Bundesland mit Bezug auf MTB-Q4, und zwar bezogen auf zwei Perioden von jeweils 10 Jahren:

Nachweise im MTB-Q4 von 2005 bis 2014;
Nachweise im MTB-Q4 von 1995 bis 2004.

In der Roten Liste Sachsen-Anhalts (Frank et al. 2004) sind Kleines Wintergrün und Birngrün als „gefährdet“, Dolden-Winterlieb, Einblütiges Wintergrün und Rundblättriges Wintergrün als „stark gefährdet“ sowie Grünliches Wintergrün und Mittleres Wintergrün als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Das Dolden-Winterlieb ist nach der Bundesartenschutzverordnung gesetzlich geschützt.

Verbreitung in Sachsen-Anhalt

Für die Erklärung der Verbreitung spielt bei den Pyrolaceae vor allem das Substrat eine entscheidende Rolle. Generell werden mineralische Böden aller Art besiedelt. Dagegen werden organische Böden wie z. B. Sümpfe und auch Flussauen gemieden.

Damit lässt sich teilweise das sehr grobe Gefälle der Vorkommen im Bundesland von Süd nach Nord erklären. Hinzu kommt, dass in den Hügelländern und Mittelgebirgen mehr naturnahe Biotope zu finden sind als in stärker agrarisch genutzten Gegenden. Das Vorhandensein von Wäldern verschiedener Ausprägung ist die eigentliche Voraussetzung für eine Besiedlung. Dementsprechend sind der Harz und die Dübener Heide mit jeweils 5 Arten bevorzugte Lebensräume für diese Pflanzenfamilie.

Dieses natürliche Arealbild wird durch die Zunahme von Sekundär-Standorten zunehmend verwischt. Dabei zeichnen sich bei einigen Arten völlig neue Verbreitungsmuster ab. Es finden sich in Gebieten Arten ein, die früher dort keine Lebensgrundlage hatten, was durch Neufunde immer wieder belegt wird. Sekundär-Standorte sind in ihrer geologischen Zuordnung sehr vielfältig. Bergbaufolgelandschaften bilden neben Aufschlüssen und deren Haldenablagerungen im Ton, Kies, Sand, Buntsandstein, Muschelkalk und Zechstein die Hauptvoraussetzung für die Etablierung von Wintergrün-Arten in diesen „Ersatz-Biotopen“. Straßen-, Schienen- und Wasserwege gehören ebenfalls dazu. Deren Bodenverwundungen durch Dämme, Böschungen und Terrassierungen bieten neben Schneisen für Strom- und Gasleitungen das Potential für eine mögliche Ansiedlung. Auch der ehemalige innerdeutsche Grenzstreifen mit seiner parallelen „Vorgrenze“ sowie ehemalige und aktuelle Truppenübungsplätze bieten gute Besiedlungsmöglichkeiten für Wintergrün-Arten. Ebenso sind Anpflanzungen und Pionierwälder im Umkreis von aufgegebenen Industrieflächen potentielle Standorte.

Die Rolle der Pflanzengesellschaften, insbesondere der Baumartenzusammensetzung, für die Verbreitungsmuster ist noch nicht völlig geklärt.

Nicht nur die natürliche Sukzession der Fundstellen ist hinsichtlich der Gefährdung von Bedeutung, sondern z. B. auch die aktive und passive anthropogene Beeinflussung. Gemeint sind hier speziell Abholzung, Bebauung sowie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Wegen der relativen Unauffälligkeit der Arten und ihrer teilweise schwer zugänglichen Vorkommen spielen Störungen durch den Tourismus kaum eine Rolle.

Chimaphila umbellata (L.) BARTON: Kiefernwälder in der Dübener Heide beherbergen die meisten Vorkommen des Dolden-Winterliebs in Sachsen-Anhalt. Vorposten- und gleichzeitig die einzigen Sekundärstandorte in Sachsen-Anhalt sind ein Aufschluss am Südrand des Flämings nördlich Wittenberg sowie eine Halde am Südostrand von Bitterfeld.

Längst erloschene wenige Fundorte befanden sich im Ziegelrodaer Forst, im Mittel- und Unterharz, am Westrand des Flämings, in der Dölauer Heide und im Raum Schollene.

Warum die benachbarten Waldgebiete, wie Mosigkauer Heide, Oranienbaumer Heide, Kühnauer Heide sowie die ebenfalls nicht weit entfernte Annaburger Heide nicht besiedelt wurden, ist unklar. Das Alter der Wälder bzw. Forste und die Entwicklung der jeweiligen Böden könnten hierfür eine Rolle spielen.

Moneses uniflora (L.) A. GRAY: Ähnlich der vorigen Art ist auch beim Einblütigen Wintergrün die Dübener Heide das Zentrum der Verbreitung. Auch im Südfläming nördlich Wittenberg kommt die Art vor. Weitere drei aktuelle isolierte Primärstandorte befinden sich am Westrand von Sachsen-Anhalt, und zwar eines auf Zechstein am NW-Rand vom Kyffhäuser. Bemerkenswert sind die zwei anderen Fundstellen am Ufer der Kalten Bode unterhalb Schierke.

Viele erloschene Fundorte befinden sich im Mittel- und Oberharz. Inselartig sind die wenigen weiteren ehemaligen Fundorte verstreut. Eine regionale Häufung ist zwischen Eisleben und dem Ziegelrodaer Forst zu erkennen.

Orthilia secunda (L.) HOUSE: Das Birngrün hat in Sachsen-Anhalt zwei Verbreitungszentren. Es sind der Harz und die Dübener Heide. Während es dort noch zerstreut bis häufig vorkommt, ist es in anderen Landesteilen selten. Es ist damit die zweithäufigste Art der Wintergrüngewächse in Sachsen-Anhalt. Sie besiedelt sowohl Primär- als auch Sekundärstandorte und ist nicht selten mit dem Kleinen Wintergrün vergesellschaftet.

Die historische Verbreitung ist im Gebiet uneinheitlich und punktuell. Zusammenhängende Gebiete waren nur der Fläming und die westliche Börde bis zum Flechtinger Höhenzug.

Pyrola chlorantha SW.: Von allen heimischen Wintergrün-Arten kommt das Grünliche Wintergrün nur noch in der Dübener Heide vor. Nur ein Sekundärstandort ist bekannt. Auf einem langen Waldwegdamm südlich Radis konnte sich die Art an mehreren Stellen etablieren.

Während im Südfläming und südlich Dessau *Pyrola chlorantha* noch nach 1950 existierte, sind alle weiteren verstreuten Vorkommen letztmalig vor dieser Zeit beobachtet worden. Schwerpunkte waren auch hier der Harz sowie der Ziegelrodaer Forst.

Pyrola media SW.: Aktuell ist das Mittlere Wintergrün nur in einem MTB-Q4 vorhanden. Es siedelt im NSG Bodetal zwischen Treseburg und Thale in zwei 700 Meter voneinander entfernt liegenden nord- bis westexponierten Eichenbeständen an Unterhängen des Bodetals nahe dem Fluss. Zur Begeitflora gehören *Vaccinium myrtillus*, *Melampyrum pratense* und *Pyrola minor*. Beide Vorkommen umfassen bis zu 100 Exemplare.

Die wenigen historischen Fundorte wurden letztmalig vor 1950 bestätigt. Sie lagen zwischen dem nördlichen Harzrand und dem Großen Bruch westlich Oschersleben sowie am Nordwestrand der Dübener Heide.

Pyrola minor L.: Das Kleine Wintergrün hat in vielen Teilen Sachsen-Anhalts aktuelle Vorkommen. Schwerpunkte sind der Harz und die Dübener Heide. Weitere Zentren von lokaler Bedeutung sind die nordöstliche Altmark, der Westrand der Börde, der Südrand des Flämings, das westliche Mansfelder Land, der Ziegelrodaer Forst mit seiner Umgebung sowie die Bergbaufolgelandschaft um Hohenmölsen bis Zeitz. Damit ist das Kleine Wintergrün die häufigste Wintergrün-Art in Sachsen-Anhalt. Das Kleine Wintergrün wächst auf unterschiedlichsten Substraten, was sich zunehmend bei der Besiedlung der verschiedenartigen Sekundär-Standorte zeigt.

Die aktuelle Verbreitungskarte (LAU 2012) zeigt, dass die Anzahl der erloschenen bzw. verschollenen Fundorte gegenüber den aktuellen Beobachtungen etwa gleich ist. Erkennbar wird dabei der häufige Verlust auf Primär-Standorten. Landnutzung und Sukzession sind wesentliche Ursachen dafür.

Pyrola rotundifolia L.: Das Rundblättrige Wintergrün zeigt in seiner Verteilung in Sachsen-Anhalt eine Abnahme von Süd nach Nord. Der Muschelkalkzug des Huy bei Halberstadt ist die Nordgrenze der aktuellen Verbreitung. Nördlich davon befinden sich ca. 20 erloschene Vorkommen. Der Südteil von Sachsen-Anhalt ist sowohl historisch als auch aktuell uneinheitlich besiedelt. Im Ostharz sind nur zwei aktuelle Fundorte bei Rübeland (2014) und Stiege (2002) auf Pirmär-Standorten bekannt, während Sekundär-Standorte bisher hier nicht ermittelt wurden. Im übrigen Gebiet gibt es seit 2002 ebenfalls nur zwei Primär-Standorte bei Memleben und Wolferode, wobei der Status vom letztgenannten Fundort fraglich ist, da durch den Bau der Bahnstrecke in den 1860er Jahren das Gelände verändert wurde.

Die Bergbaufolgelandschaft zwischen Halle und dem SO-Zipfel von Sachsen-Anhalt sowie der Zechsteingürtel des Südharzes sind die Zentren der aktuellen Verbreitung auf Sekundär-Standorten. Sie werden ergänzt durch zwei isolierte Vorkommen in der Helmeniederung westlich des Ziegelrodaer Forsts sowie nordwestlich von Aschersleben.

In den letzten 20 Jahren bestätigte Vorkommen mit Bezug auf Rasterfelder MTB-Q4

A: MTB-Q4 mit aktuellen Vorkommen 2005–2014
B: MTB-Q4 mit aktuellen Vorkommen 1995–2004

Die vierstellige Zahl vor dem Schrägstrich nennt das Kartenblatt, nach dem Schrägstrich bezeichnet die erste Zahl den Quadranten, die zweite Zahl den Viertelquadranten.

Chimaphila umbellata
A: 4240/42, /44, 4241/12, /23, /24, /31, /32, 33/, /41, /42
B: 4041/32, /41, 4340/34

Moneses uniflora
A: 4040/42, 4041/32, /41, 4230/13, 4240/11, /44, 4241/12, /14, /23, /33, /41, /43, 4330/41, 4340/11, 4531/44
B: 4041/34, 4241/24, /31, /42, 4342/14

Orthilia secunda
A: 3732/34, 3733/21, 3832/12, 4041/34, /41, 4129/22, /24, 4229/42, 4230/13, /22, 4231/13, 4232/31, /43, 4240/14, /32, /33, /34, /41, /42, /44, 4241/12, /14, /23, /24, /31, /33, /41, /42,

/43, 4330/11, /24, 4331/13, /14, 4332/24, /32, /33, /41, 4333/33, 4340/11, /12, 4341/14, 4342/13, 4433/43, 4434/24, 4532/12

B: 3132/43, 3136/41, /44, 3139/31, 4140/44, 4141/33, 4331/13, 4340/22, /24, /34, 4341/21, 4342/14, 4431/21, 4836/42, 4838/34, 4939/33

Pyrola chlorantha

A: 4141/33, 4240/44, 4241/12, /14, /23, /31, /33, /41

B: 4241/24, /42

Pyrola media

A: 4231/42

Pyrola minor

A: 3732/32, 3733/21, 3832/12, /31, /32, 3933/33, 3940/31, 4032/23, 4041/32, /34, /41, /44, 4129/22, /23, /32, /41, /42, 4130/13, /32, /41, 4134/34, 4229/21, /23, /24, /42, 4230/11, /12, /13, /22, /33, 4231/12, /14, /21, /32, /34, /41, /42, 4232/31, /32, /33, 4240/11, /34, /44, 4241/12, /14, /31, /33, /41, 4330/11, 4331/13, 4332/11, /14, /21, /23, /34, /41, /43, /44, 4333/33, 4337/12, 4340/11, /12, 4341/13, 4342/13, 4431/21, /42, 4432/11, /33, /44, 4433/12, /32, /41, /42, 4434/24, /44, 4435/33, 4437/34, /43, 4439/12, 4536/31, 4538/34, 4634/42, 4735/13, 5038/12

B: 3132/43, 3235/12, 3238/41, 3332/13, 3333/32, 3339/32, 3832/42, 4141/33, 4241/32, /42, /43, 4332/24, /42, 4333/44, 4341/21, 4432/22, 4433/11, /43, 4439/22, 4534/21, /22, 4535/11, 4637/33, 4734/43, 4834/21, 4836/42, 4938/12, /21, 5038/12

Pyrola rotundifolia

A: 4031/14, 4134/33, 4231/13, 4331/12, 4433/43, 4435/33, 4531/24, 4534/33, 4538/34, 4637/31, 4638/41, 4737/12, 4838/24

B: 4032/13, 4535/11, 4634/44, 4737/21, /32, /4738/41, /4838/34, 4839/33, 4938/12

	A (2005–2014)	**B** (1995–2004)
Chimaphila unbellata	10	3
Moneses uniflora	15	5
Orthilia secunda	45	16
Pyrola chlorantha	8	2
Pyrola media	1	–
Pyrola minor	84	29
Pyrola rotundifolia	13	9

Tab. 1: Anzahl der Rasterfelder MTB-Q4 mit bestätigten Vorkommen im Bezugszeitraum.

Neufunde auf Rasterbasis MTB-Q ab 2005

Orthilia secunda: 4229/4 Vorgrenzstreifen WSW Elend (2011 Ziesche); 4330/1 Ochsenbachtal SW Sorge (2014 Hammelsbeck); 4330/2 Straßenböschung SW Stiege (2008 Ziesche); 4333/3 Amselbergsteinbruch W Königerode (2007 Frenkel); 4434/2 Anpflanzung SO-Rand Helbra (2014 Bulau, John, Ziesche); 4532/1 Steilwand Periodischer See O Breitungen (2012 Hoch)

Pyrola minor: 3832/3 Aufschluss NO Hötensleben (2011 Ziesche); 3933/3 Pappelstreifen SO Oschersleben (2012 Ziesche); 4134/3 Halde S Neukönigsaue (2014 Bulau); 4229/4 Vorgrenzstreifen (Kolonnenweg) WSW Elend (2011 Frenkel); 4337/1 Kiesgrube SO Gröbzig (2013 Bulau); 4432/3 Wegrandböschung NW Breitungen (2007 Ziesche); 4434/2 Anpflanzung SO-Rand Helbra (2014 Bulau); 4439/1 Pionierwald S Flugfeld Renneritz (2010 Korschefsky);

4536/3 Halde S Stedten (2014 Bulau); 4538/3 Halde NNO Lochau (2011 Ziesche); 4735/1 Waldwegrand O Memleben (2007 Böhme); 4838/24 ehem. Klärteiche Bösau W Tagebau Profen (2014 Krumbiegel)

Pyrola rotundifolia: 4531/2 Sandgrube WSW Bösenrode (2011 Hoch); 4534/3 Kiesgrube SW Katharinenried (2013 Herrmann, Kühne); 4538/3 Halde NNO Lochau (2012 Bulau); 4638/4 Kiesgrube SO Wallendorf (2008 Herz)

Danksagung

Für Informationen aller Art danke ich den Herren Michael Bulau (Borgesdorf), Heinz Frenkel (Ballenstedt), Udo Hammelsbeck (Drübeck), Prof. Dr. Hagen Herdam (Straßberg), Eckhard Herz (Leuna), Armin Hoch (Gemeinde Südharz, OT Hayn), Dr. Horst Jage (Kemberg), Dr. Heino John (Halle/S.), Dr. Hans-Ulrich Kison (Quedlinburg), Andreas Korschefsky (Wittenberg) sowie Dr. Anselm Krumbiegel (Halle/S.). Frau Kathrin Lange und Herr Dr. Dieter Frank vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt unterstützten mich dankenswerterweise wesentlich bei der Erstellung dieses Beitrages.

Literatur/Quellen

Frank, D.; Herdam, H.; Jage H.; John, H.; Kison, H.-U.; Korsch, H. & Stolle, J. (2004): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **39**: 91–110.

LAU (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt) & Botanischer Verein Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2012): Verbreitungskarten der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalts. 2. Korrekturausdruck. – Halle.

Anschrift des Autors

Heinz Ziesche
Lindenbergsweg 35H
06502 Thale

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Ziesche Heinz

Artikel/Article: Der aktuelle Kenntnisstand über die Wintergrüngewächse (Pyrolaceae) in Sachsen-Anhalt 55-59